

Man kann es täglich in der Zeitung lesen...

Autor(en): **Wiss-Stäheli, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 29

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man kann es täglich in der Zeitung lesen ...

Den Menschen helfen, die Gesinnung heben,
Ist überlebt und längst nicht mehr beliebt;
Nur jener hat das Recht auf volles Leben,
Der seinen Nächsten keck zur Seite schiebt.

Zu diesem Tun fehlt weder Rat noch Leitung;
Man wühlt und hetzt, man schimpft so gut man kann,
Teils auf der Strasse und teils in der Zeitung;
Das grösste Mundwerk macht den grössten Mann.

Verstand und Anstand, das sind alte Sachen,
Rückständig ist, wer beide noch gebraucht;
Heut muss es giftig stinken oder krachen,
Und Herr ist der, der wie ein Teufel faucht.

So zeigt der Mensch sein hässlich wahres Wesen,
Ja, leider ist es keine leere Mähr,
Man kann es täglich in der Zeitung lesen,
Wie schlecht der Mensch ist und wie ordinär.

Josef Wiss-Stäheli

Warum keine Wochenend-Billette?

Für die scharfsinnigste und kürzeste Lösung dieser Frage stifteten wir den sogen. Kleinen Nobelpreis, in Form der silbernen Wilhelm Tell-Medaille. «Nebelspalter».

Prozess wegen Ehrbeleidigung

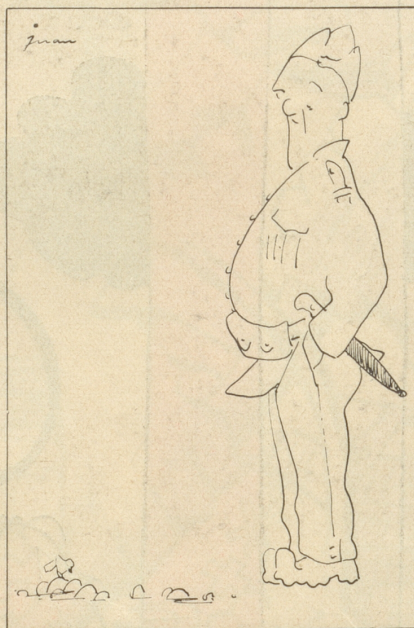
In Züri hat ein schlichter Bürger Klage wegen Ehrverletzung eingereicht, weil ihn sein Widersacher im Zorn mit «Herr Kantonsrat» tituliert hat. Eine solche Anrede könne er, nach den letzten Vorgängen im Zürcher Kantonsrat, nicht auf sich sitzen lassen — erklärte der schlichte Mann.
H. Rex

Unterschied zwischen Abessinien und dem Zürcher Kantonsrat?

In Abessinien nähme sie enander erst im Herbst bim Grind und im Zürcher Kantonsrat scho jetzt. Kast

Redeblüte

Ein früherer welscher Bundesrat hat an einer Sitzung des Zentralkomitees seiner Partei zu den neuen



„De Mayor hät mr nüd emal grüezi gseit. Bin ich öppe der unbekannte Soldat?“

finanziellen Ausgleichmassnahmen gesagt: «Das Benzin können wir noch schlucken, aber den Zucker niemals.»
nz

Kleinere Gemeinheit

Eine bernische Landgemeinde erfreut sich einer grossen Fabrik und eines kleinen Bahnhofvorstandes.

Wenn nun die fröhlichen Arbeiterinnen sich mittags in den Zug begeben, um zum Mittagessen nach Hause zu fahren, rufen sie im Chor dem ein bisschen klein geratenen Bahnhofvorstand zu: «Wie gross isch z' Bubi?» Und wenn er dann die Kelle zur Abfahrt hoch hält, tönt's im Chorus: «Soo gross!»
Hadez

In Zürich wird selten gehupt — aber dafür vorsichtig gefahren!

... dieser Spruch der Zürcher Verkehrswoche hat es den Gescheiteren angetan.

Ich mache den Vorschlag, man möge diesen idealen Spruch ein bisschen variieren:

An der Langstrasse wäre folgender Spruch angebracht:

In Zürich wird selten gehupt, dafür aber kräftig.

Und beim Bellevue:

In Zürich wird selten angehalten bei Strassenkreuzungen, wenn schon ein paar hundert Fussgänger die Strasse überqueren möchten.

Ganz allgemein würde folgender Vers nicht schaden:

In Zürich wird selten mit einem alten Auto gefahren, dafür aber das neue in Raten bezahlt!
Fridolin

Hitler träumt

Hitler träumt, er fahre Auto und müsse über drei Berge. Den ersten nimmt er glatt, den zweiten unter Ach und Krach, den dritten nicht. Der Wagen geht nicht, so viel er auch treibt, anfährt, Gas gibt.

Traumdeuter: der erste Berg ist Dusterberg, der zweite Hugenberg, der dritte Blomberg.
Ht

Ist das nicht paradox

... dass «man» für den Frieden mehr rüsten muss, als für den Krieg? Aubi

ORMOND BRAZIL
*50% billiger
als Kopfcigarren
gleicher Qualität*
20 Stk



**WHITE HORSE
WHISKY**

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau